

Der Freund

Ausgabe Nr. 36

3 / 2007



Der Freund

Jugendzeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung e. V.

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe Nr. 36

Quartal Juli - September 2007

3 Editorial: „Freiheit“ in Ketten?

4 Die Zeit

8 Bericht von der Jugendfreizeit

10 Suchet in der Schrift

15 Kleine Kräuterkunde

16 Ratschläge an junge Eltern

19 Gesundheit: Leber und Galle

22 Kinderecke

24 Aktuelle Bilder

Leitgedanken dieser Ausgabe:

„Die grünen Felder, die hohen Bäume, die Knospen und Blüten, die vorüberziehende Wolke, die fallenden Regentropfen, der murmelnde Bach, die leuchtenden Sterne – alles ruft uns zu Besinnung und liebevoller Beobachtung. Die Natur mahnt uns, mit Gott vertraut zu werden, der der Schöpfer dieser Herrlichkeiten ist. Die Lehren, die wir aus den verschiedenen Dingen der Schöpfung ziehen können, sind diese: Sie alle gehorchen dem Willen ihres Schöpfers.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 351.*

„Freiheit“ in Ketten?

Wer von uns hat nicht schon mal eine kleine Spinne gesehen, die geduldig am Rand ihres Netzes wartet, bis sich plötzlich eine Fliege darin verfängt? Welch ein Schock! Die an Freiheit gewöhnte Fliege dachte, dass sie nichts aufhalten kann. Aber, was ist los? Warum kann sie nicht einfach wieder wegfliegen? Sie versucht es verzweifelt, aber sie fühlt eine klebrige Flüssigkeit, die es ihr, trotz aller Versuche, unmöglich macht, zu entkommen. Sie ist gefangen, sie kann nicht weg, sie ist ohne Hoffnung auf eine Flucht, während sich von der anderen Seite die Spinne nähert...

Was können wir aus dieser Tragödie lernen? Welches Risiko droht einem, der gewohnt ist ganz sorglos „umherzufliegen“ und das zu tun, was ihm / ihr gefällt? Der Geist der Weissagung sagt folgendes: „Wir leben in einer Atmosphäre satanischer Verzauberung. Der Feind wird um jede Seele einen Bann der Liederlichkeit weben, die nicht durch die Gnade Christi geschützt ist. Versuchungen werden kommen, aber wenn wir auf den Feind achten, eine ausgeglichene Selbstkontrolle und Reinheit behalten, dann werden die verführerischen Kräfte keine Macht über uns haben. Diejenigen, die nichts tun, um Versuchungen herauszufordern, werden Kraft haben, ihnen zu widerstehen, wenn sie kommen. Andere wie-

derum, die sich in der Atmosphäre des Bösen aufhalten, werden selbst schuld sein, wenn sie überwunden werden und fallen.“ – *God's Amazing Grace, S. 101.*

Schlimmer als der unglücklichen Fliege geht es den Sorglosen, die heutigentags gefangen werden in der „Atmosphäre der satanischen Verzauberung“. Diese weichen Fäden wachsen langsam, bis die Sorglosen schließlich nicht nur in dieser „Atmosphäre“, sondern tatsächlich bemitleidenswürdige Sklaven der Sünde sind, die sich „...einen Obersten gewählt [hatten], der sie gleichsam als Gefangene vor seinen Karren spannte. Irregeleitet und betrogen, bewegen sie sich in einer traurigen Prozession ihrem ewigen Untergang entgegen, dem Tod.“ – *Das Leben Jesu, S. 28.*

Der Herr leidet, wenn er seine Kinder sieht, wie sie ins Verderben gehen. Wie traurig ist es, dass viele von den Seinen, die er so liebt, seinem Schutz „entfliegen“? Wie schmerzhaft muss es für ihn sein, ihre Mühsal und Qual zu beobachten und zu sehen, wenn sie vom Feind gepeinigt werden?

Möge Gott uns helfen, dass wir die Freiheit bei Jesus suchen, der uns nicht durch Fallen, Stricke und Ketten an sich bindet, sondern durch seine reine, göttliche Liebe! Er will bei uns sein. Willst du es auch? □

Der Freund

Zeitschrift der
Gemeinschaft der
Siebenten Tags Adventisten
Reformationsbewegung e. V.
Deutsche Union

Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel: (07171) 10 40 67
Fax: (07171) 10 40 689
E-Mail: derfreund@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de
Verantwortlich für den Inhalt:
O. Nasui, J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS!

Wir freuen uns jedoch über
jede Spende!
Spendenkontonummer:
19807-603
Postbank Frankfurt/M
BLZ: 500 100 60



DIE ZEIT

von Robert Bölöny

Ich stehe an einer viel befahrenen Kreuzung. Die Ampel ist auf „Rot“. Ein Fußgänger überquert vor mir die Straße, und zwar so gemütlich, als ob er alle Zeit der Welt hätte, und schlendert bis zum Gehsteig. Da schaltet auch schon die Ampel auf Grün. Nicht für mich, sondern für die rechte Spur neben mir. Einige Sekunden später donnert ein tonnenschwerer Lastwagen an mir vorbei und fährt über die Kreuzung. Genau da, an der sich nur kurze Zeit vorher der Fußgänger befand. Jetzt war er allerdings schon einige Meter von der Straße entfernt und ging genauso unbesorgt seinen Weg weiter.

Eigentlich nichts Ungewöhnliches. Millionen Menschen passieren täglich irgendwelche Kreuzungen und tausende von LKW's tun dasselbe. Doch was wäre gewesen, wenn der Laster nur fünf Sekunden früher gefahren wäre. Klar – er hätte gebremst, denn er hätte ja Rot gehabt. Aber was wäre gewesen, wenn Fußgänger und Lastwagen zur selben

Zeit am selben Ort gewesen wären. Diese fünf Sekunden entschieden über Leben und Tod, dieselben fünf Sekunden, in denen ich in meinem Auto saß, mir gerade den Verkehrsfunk anhörte und froh darüber war, dass sich der drei Kilometer lange Stau nicht auf meiner Strecke befand, die ich noch bis nach Hause hatte. Dieselben fünf Sekunden, in denen sich jemand darüber ärgerte, dass er gerade im besagten Stau stand...

Diese fünf Sekunden – am Freitag, dem 13. April 2007, um 16:29 Uhr – für mich und für die meisten Menschen ein unwichtiger Zeitpunkt. Und trotzdem ist in dieser kurzen Zeit viel passiert. Vielleicht hatte jemand Hochzeit oder jemand ist gerade Mama oder Papa geworden. Es sind ja in diesen fünf Sekunden weltweit 21,5 Babys auf die Welt gekommen, aber auch neun Menschen gestorben.

Was sind denn schon fünf Sekunden? Und überhaupt: Was sind eigentlich Minuten, Stunden, Tage, Monate, Jahre? Was ist Zeit? Die wohl markanteste Eigenschaft der Zeit ist der Umstand, dass es stets eine aktuelle Stelle zu geben scheint, die wir die Gegenwart nennen, und die sich unaufhaltsam

von der Vergangenheit in Richtung Zukunft zu bewegen scheint. Unbeirrt tickt die Uhr und wenn jemand auf die Idee käme, die Batterie aus der Uhr zu nehmen um Zeit zu sparen, der wird sehr schnell merken, dass das nicht allzu viel hilft. Der Vorgang des „Zeit-Vergehens“ scheint sich von nichts und niemanden beeinflussen oder gar aufhalten, und schon gar nicht erst rückgängig machen zu lassen. Wenn man sie schon nicht beeinflussen kann, dann zumindest messen. Die Zeitmessung ist mit Hilfe der Atomuhr so exakt, dass 3 Millionen Jahre vergehen müssten, damit eine Abweichung von einer Sekunde entsteht.

Auf die Frage: „Was ist Zeit?“ haben schon seit jeher Wissenschaftler, Philosophen, Künstler, Theologen, Biologen, Wirtschaftsexperten, Musiker, Dichter und Autoren versucht, eine Antwort zu finden und zu geben. Das große Problem ist eben, dass man Zeit weder sehen, hören, riechen, tasten noch schmecken kann. Man kann nur die Zeit an ihren „Früchten“ erkennen.

Heute, am 13. April 2007, habe ich mit meinem Vater ein Wohnmobil abholen sollen. Das ist aber nicht irgendein Wohnmobil – nein, es ist das Fahrzeug, mit welchem ich vieles aus meiner Kindheit verbinde. Von Gibraltar bis an die Dardanellen waren wir unterwegs damit und die schönsten Plätze Europas besucht – Jahr für Jahr in

den Sommerferien. Lange Zeit hat dieses Wohnmobil für mich nur noch auf den Fotos und in meiner Erinnerung existiert. Heute sollten wir es von seiner langen Ruhepause abholen, um es vorzubereiten – für den Schrott. Für den Schrott? Es hat uns doch immer treue Dienste erwiesen und hat uns immer überall hingebracht... Als ich den Bus dann gesehen habe, war mir klar, dass das Bild aus meiner Erinnerung tatsächlich nur noch Erinnerung war. Die Karosserie, zerfressen vom Rost, die Inneneinrichtung vermodert vom Regen – das waren die „Früchte“ der Zeit. Solange wir hier auf dieser Erde leben, gibt es für alles einen Anfang und ein Ende. Alles wird versucht, um die Periode dazwischen zu verlängern, verhindern kann aber diese Tatsache niemand.

Das höchste erreichte Alter eines Menschen unserer Zeit liegt bei 122 Jahren. 1997 verstarb in Frankreich Frau Jeanne Calment, die 122 Jahre alt wurde und mit 100 noch Fahrrad fuhr. 1986 starb der Japaner Shigechiyo Izumi mit 120 Jahren und 273 Tagen. In Deutschland liegt die durchschnittliche Lebenserwartung des Mannes bei 74,5 und die der Frau bei 80,6 Jahren.

Wir leben heute in einer Zeit, in der der Mensch immer schneller dort ankommt, wo er immer kürzer bleibt – und trotzdem hat niemand Zeit. Was ist mit der Zeit passiert? Geht sie zur Neige, wie das Trinkwasser oder das Erdöl? Laufen die Uhren verrückt? Bewegen

„Es gibt tausend verschiedene Möglichkeiten, eine Stunde zu vertreiben, aber keine einzige, sie wieder einzubringen!“

Andreas Grill

wir uns langsamer? Dreht sich die Erde schneller um die Sonne? Oder versucht man einfach nur die Tage „auszupressen“, wie eine Zitrone? Kann es sein, dass die heutige Gesellschaft die Menschen dazu „treibt“, einer Beschäftigung nachzugehen, sei es Arbeit oder Vergnügen, Hauptsache nicht stillstehen, nicht nachdenken. Ich habe keine Zeit!

Zeichen der Zeit zeigen uns die Richtung der Weltgeschichte. Das Schiff „Erde“, auf dem Meer der Zeit, steuert einem unausweichlichen Kollaps entgegen. Zurzeit leben über 6,6 Milliarden Menschen auf der Erde. 19% der Weltbevölkerung „lebt“ von weniger als 1\$/Tag und 12% der Menschen haben heute nicht einmal genug Wasser zum Trinken. Die Tendenz ist alles andere als vielversprechend.

Die Tatsache, dass du diesen Text bis hierher verfolgt hast, beweist, dass du nicht zu den 70% der Weltbevölkerung gehörst, welche nicht lesen können. Nicht alle haben den Komfort eines Daches über den Kopf und nicht alle täglich einen gedeckten Tisch. Die Menschen haben unterschiedliche Umstände zum Leben und viele andere Dinge spielen hier noch eine Rolle, wie

Familie, Gesundheit, usw. Und trotzdem gibt es einen Umstand, welcher alle Menschen miteinander verbindet. Eines betrifft jeden. Alle Menschen, egal ob in Afrika, Europa oder in der Antarktis, leben ohne Ausnahme mit derselben Tatsache, dass ein Tag 24 Stunden hat. Jeder Mensch auf dieser Erde hat die gleiche Zeit zur Verfügung, egal ob jung oder alt, gut oder böse. Wie nutzt du diese Zeit? Das ist mir die einzig wichtige Frage zu diesem Thema. Nur auf diese Frage kannst DU eine Antwort geben, denn nur diese Antwort kannst DU selbst beeinflussen. Warum diese Frage so überaus wichtig ist, sagt folgendes Sprichwort:

„Es gibt tausend verschiedene Möglichkeiten, eine Stunde zu vertreiben, aber keine einzige, sie wieder einzubringen!“ – Andreas Grill

Gott gab dir verschiedene Gaben und Fähigkeiten, aber von keiner anderen Gabe wirst du genauere Rechenschaft abgeben müssen, als von der Zeit!

„Der Wert der Zeit übersteigt alle Berechnung. Christus betrachtete jeden Augenblick als köstlich und so sollten auch wir die Zeit betrachten. Das Leben ist zu kurz, um mit Kleinigkeiten zugebracht zu

werden. Wir haben nur eine kurze Probezeit, um uns für die Ewigkeit vorzubereiten. Wir haben keine Zeit zu vergeuden, keine Zeit für selbstsüchtige Vergnügungen, keine Zeit uns dem Dienst der Sünde hinzugeben. Jetzt ist die Zeit, in der wir Charaktere für das zukünftige, das unvergängliche Leben bilden sollen. Jetzt müssen wir uns vorbereiten auf das Untersuchungsgericht.“ – Christi Gleichnisse, S. 338; 1915 Ausgabe.

Niemand hat es verdient, ewig zu leben. Die Zeit, welche du auf dieser Erde hast, ist Gnade – Gnade zum Leben und zum ewigen Leben. Nutze diese Zeit zu dem einzig sinnvollen Zweck. Alles auf dieser Erde hat ein Ende und auch die Erde selbst wird ein Ende haben. Willst du wirklich mit ihr zusammen zu Grunde gehen?

„Das Leben ist zu feierlich, um ganz und gar von zeitlichen und irdischen Dingen in Anspruch genommen zu werden. Um sozusagen

immer in Angst und Sorge betreffs der Dinge zu sein, die doch nur wie ein Stäubchen sind im Vergleich mit Dingen von ewigem Interesse.“ – Christi Gleichnisse, S. 340; 1915 Ausgabe.

Es wird eine Zeit geben, in der es keine Rolle spielen wird, wie viel Zeit verstreicht. Es wird keine Rolle spielen, ob eine Stunde oder ein Jahr vergeht. Keine Uhren, auf

die hastig geschaut werden muss; kein Kalender, der zeigt, dass der Urlaub bald wieder vorbei ist. Fünf Sekunden haben bei einem Fußgänger über Leben und Tod entschieden. Ein Augenblick entscheidet über dein ewiges Schicksal. Gib diesem Augenblick einen Sinn!

Gib deinem Leben einen Sinn!

„Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, dass wir erkennen den Wahrhaftigen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.“ (1. Johannes 5, 20.) □



Jugendfreizeit in Lindach

vom 6. -9. April 2007

von Doriana Nasui



Der Leittext unserer Jugendfreizeit lautete: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens und wir haben geglaubt und erkannt, dass du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

(Johannes 6, 68.)

An dieser Jugendfreizeit war alles ganz besonders, besser gesagt, ganz anders. Wir hatten Besuch – und es waren ganz schön viele gekommen! Der Kinderchor „Flori si Stele“ aus Bukarest, Rumänien, war bei uns zu Besuch. Mitsamt Begleitung waren es 51 Personen. Wir haben uns sehr gefreut, unser Jugendtreffen mit ihnen zu verbringen, vor allem, weil sie uns mit ihren Liedern erfreut haben. Sie hatten am Freitagabend ihr erstes Konzert im Schloss, wohin auch außenstehende Besucher kamen, die sehr beeindruckt waren. Das nächste Konzert war am Sabbatnachmittag und überraschenderweise hatten wir viele Gäste aus verschiedenen Gemeinden. Am Sonntag sangen sie in der Evangelischen Kirche

in Lindach, wo die Anwesenden besonders vom imposanten und beliebten Lied „Halleluja“ (von Händel) begeistert waren. Am Abend fand das letzte Konzert in unserem Schloss, in Lindach, statt. Gott sei gepriesen für diese Freude, die er uns durch diese Lieder und die Botschaften, die sie beinhalten, geschenkt hatte.

Die Jugend unserer Union hielt jeden Morgen und Abend eine Andacht, welche sich auf den Leittext bezog. Wir hörten am Sabbatmorgen eine Andacht von Doriana Nasui über „das Wort, das Fleisch ward“, um uns den richtigen Weg



zu zeigen, der zum ewigen Leben führt. Ein Beispiel, das angeführt wurde, war ein Vergleich der Geschwindigkeit von einem Mobiltelefon zum anderen. Noch schneller kann allerdings die Verbindung zu Gott hergestellt werden. Schw. Abigail Siclovan hielt am Sonntagmorgen eine Andacht mit dem Gedanken: „Wie wir die Angst überwinden können?“, denn das, was auf uns zukommt, ist von größter Bedeutung. Die Predigt, die wir am Sabbat hörten, hatte das Thema: „Blumen und Sterne“. Br. Ovidiu Nasui sprach darüber, dass wir uns Gott als Blumen und Sterne weihen sollen, um ein Wohlgeruch für ihn zu sein. Auch nachmittags hatten wir ein Programm für die Jugend und Kinder, mit sehr interessanten Beiträgen von Br. Janos Grosz und Br. Vladimir Brajovic. Der Kinderchor sang wieder wunderschön zur Ehre Gottes und erfreute unsere Herzen sehr.

Schw. Amalie Boldischar sprach zum Sabbatschluss über das Verlangen nach Gott. Es ist genau so, wie das Verlangen nach Essen jeden Tag.

Am Montag hatten wir eine Wanderung zu einer Burg auf dem Programm. Es ergab sich dabei auch die Möglichkeit, dass der Kinderchor in der Burg und in einer Kirche, die nebenan war, singen konnte. Dank des schönen Wetters waren wir bis zum Nachmittag dort. Für uns Ausgehungerten gab es dann, als wir wieder im Schloss waren, Pizza zu essen. Am Montagabend machten wir noch ein Lagerfeuer, wobei wir selbstverständlich auch gesungen und Spiele gespielt hatten. Aber alles, was schön ist, hat sehr schnell ein Ende. So war es nun auch mit unserem einmaligen Jugendtreffen. Am Dienstagvormittag reisten unsere Gäste ab. Wir verabschiedeten uns und es fiel jedem schwer – viele hatten Tränen in den Augen und wollten es gar nicht glauben, dass die Zeit gekommen war, wegzufahren. Gott segne jedes Herz, das dabei war und auch alle unsere Gäste, die von weitem kamen und sehr beeindruckt waren, damit wir zusammen im Glauben wachsen. Gott sei für alles gelobt! □





S
U
C
H
E
T

I
N

D
E
R

S
C
H
R
I
F
T

The Youth's Instructor, von 1. Juni, 1. Juli und 1. August 1856

„Suchet in der Schrift; denn ihr meint, ihr habet das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeuget.“ (Johannes 5, 39.)

Liebe Kinder, ich habe befürchtet, dass ihr die Heilige Schrift nicht oft genug studiert. Es sollte euch nichts davon abhalten, dieses Gebot zu befolgen. Die Zeit, die euch zur Vorbereitung für den Himmel gegeben wurde, ist kostbar, und durch das Studium des heiligen Wortes Gottes werdet ihr den schmalen Weg zum Himmel kennenlernen und eure Pflicht Gott gegenüber erkennen. Durch dieses Wort werdet ihr sehen, dass es keine Kleinigkeit ist, ein Christ zu sein.

Um ein Nachfolger Jesu zu werden, musst du oft das Wort Gottes studieren. Suche darin nach Rat, Wegweisern und Erkenntnis, denn du wirst all dies darin finden. Es wird dich zu allen guten Werken leiten.

Es gibt unter den Jugendlichen ein Übel, das mir viele Stunden der

Sorge bereitet hat: das Lesen von Romanen und täglichen Zeitungen. Liebe Kinder, solange ihr das tut, kann die Religion Jesu nicht in euren Herzen weilen. Wie wirkt sich das Lesen dieser Bücher und Zeitungen auf euch aus? Bringt es euch zur Ernüchterung? Bereitet es euch auf das geheime Gebet vor? Schmückt es den Christen? Zeigt es der Welt, dass ihr die Religion und eure Bibel liebt und dass eure Gedanken auf Gott und den Himmel gerichtet sind? Zeigt es, dass ihr mit Gott wandelt und mit ihm Gemeinschaft habt? Beantwortet diese Fragen eurem Gott.

Jedes Mal, wo es einen „Durst“ nach leichtem und nutzlosem Lesematerial gibt, wird das Wort Gottes vernachlässigt und es besteht kein Verlangen nach heiligem und reinem Lesematerial. Je mehr ihr diese Bücher lest, desto mehr dürstet ihr nach ihnen und die Religion Jesu wird verdrängt. Ihr mögt weiterhin den Namen und den Anschein bei-

halten, aber das ist nur ein Fluch, denn der lebendige Teil ist verloren. Der Verstand, der auf Gott gerichtet sein sollte, wird auf ungesunde Weise aufgeregt und denkt kaum an das Gebet. Ich weiß, dass es eine Sünde ist, die Bücher und Tageszeitungen zu lesen. Dadurch wird der Verstand vergiftet, der ansonsten rein sein sollte, um dem Gesetz Gottes zu dienen. Ausserdem wird wiederum Zeit verschwendet, Zeit, die nicht euch gehört, sondern euch von Gott geliehen wird und für die ihr ihm gegenüber verantwortlich seid. Ihr werdet euch am Tag des Gerichts dafür verantworten müssen, wie ihr eure Zeit genutzt habt.

Du hast einen Einfluss. Du verdirbst nicht nur deine eigene Seele, sondern ermutigst andere dazu, deinem Beispiel zu folgen, und am Ende dieses Weges wartet der Tod. Jesus wird aus deinen Gedanken verdrängt und Eitelkeit und Torheit nehmen seinen Platz ein. Dein

Geist ist verdreht, wenn nicht gar verdorben. Sogar manche Eltern haben gedacht, dass es ein harmloses Lesematerial wäre, aber es war schlecht genug, um den Geist Gottes zu vertreiben und die Seele zu zerstören.

Du solltest dich zur Religion Jesu und der dreifachen Engelsbotschaft vernünftig bekennen, und nicht nur deshalb an die Wahrheit glauben, weil es deine Eltern tun, sondern weil sie in der Bibel gelehrt wird. Forsche daher in der Heiligen Schrift, damit du selber weißt, dass du eine begründete Hoffnung hast. Liebe Kinder, ihr müsst in den Dingen Gottes eine Erfahrung haben. Macht euch mit dem Wort Gottes bekannt, damit ihr anderen bei Gelegenheit eure Gründe dafür nennen könnt, warum ihr so glaubt, wie ihr es tut.

Ich habe dazu eine Erfahrung gehabt. Ich habe das Lesen schon immer geliebt, aber seitdem ich



die Zustimmung Gottes schätzen gelernt und seine süße Liebe geschmeckt habe, hatte ich ein Werk zu tun, nämlich alles eitle Lesen beiseite zu legen und mich dem Wort Gottes zuzuwenden. Manchmal wurde ich von meiner Liebe für Bücher übermannt, und wie schnell war meine Seele leer und die Liebe für das Wort Gottes verschwunden. Es war schwierig, meine Gedanken auf Gott zu richten und mich ihm auf die rechte Weise zu nähern. Ich konnte weder Trost noch Frieden finden, bis ich meine Sünden demütig vor Gott bekannte. Viele Jugendliche, die ich kenne, hatten die gleiche Erfahrung. Ich hatte in diesem Punkt nicht nur die Erfahrung gemacht, sondern Gott hat mir auch in einem Gesicht die verblichenen Einflüsse dieses nutzlosen Lesens gezeigt. Daher wage ich es nicht, länger zu schweigen, damit das Blut eurer Seelen nicht auf meinen Kleidern gefunden wird.

Liebe Kinder, ich möchte euch auf dieses Übel aufmerksam machen. Ihr müsst aufwachen und das Wort Gottes zu eurem Ratgeber machen! Es mag für euch schwierig sein, das Studium des Wortes Gottes sofort zu lieben, wenn ihr es nicht gewohnt seid, aber Gott wird euch helfen. Bittet um seine Vergebung für euer Versäumnis seines heiligen Wortes und fleht den Herrn an, euch Liebe und Interesse an seinem Wort zu geben und diese Angelegenheit ernsthaft anzugehen. Wenn ich meine Liebe für die Bibel

verliere, bin ich alarmiert. Ich weiss, dass ich Jesus nicht liebe, wenn ich das Buch nicht gerne durchforsche, das von ihm zeugt.

Jesus sagt

„Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“

Wen nach Nahrung hungert und nach Wasser dürstet, kann nicht mit Gold, Silber oder kostbaren Kleidern zufriedengestellt werden. Keines dieser Dinge kann den Platz von Brot und Wasser einnehmen. Sie müssen Brot und Wasser haben, oder sie werden umkommen.

Wer also wirklich nach Gerechtigkeit trachtet, wird nicht mit weltlichen Reichtümern oder Vergnügungen zufrieden sein. Er sehnt sich nach der Gerechtigkeit, nach etwas, das über die Schätze dieser Erde hinausreicht und das ewige Leben erfasst.

Die Verheißung ist denen gegeben, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, dass sie „satt“ werden sollen. Welch eine gesegnete Verheißung! Wir können Gerechtigkeit haben, wenn wir danach hungern und dürsten. Wer wirklich danach trachtet, wird Gott oftmals darum bitten. Einfach nur zu verlangen reicht aber nicht aus, um die Verheißung zu erlangen. Nur wer im Gebet darum kämpft, wird im Glauben die Erfüllung der süßen Verheißung erlangen und „satt werden“.

Durch Christus erlöst

Liebe junge Freunde!

Ihr lebt in einer dunklen und bösen Welt, die der Krankheit, dem Schmerz und Tod unterliegt. Ihr mögt viele schöne Dinge sehen, aber bald verwelken sie. Ihr mögt einen Freund haben, den ihr liebt, aber bald mag er euch durch Krankheit und Tod entrissen werden und ihr werdet euch dann einsam fühlen.

Ihr müsst etwas Beständiges haben, um eure Gedanken und Gefühle darauf zu richten, etwas, das euch wahre Freude und Erfüllung bringt, euren Geist in dieser dunklen Welt erhellt und euer Leid beendet.

Alles wird von Sünde überschattet. Die Erde spürt den Fluch, den Gott wegen dem Ungehorsam unserer Ureltern über sie aussprach. Sie übertraten das Gebot Gottes,

indem sie vom verbotenen Baum aßen, nachdem ihnen alle anderen Bäume im Garten Eden zur Nahrung gegeben worden waren. Sie hörten auf den Versucher, aßen von der verbotenen Frucht und wurden aus dem wunderbaren Garten Eden getrieben.

Die Erde, die damals so schön war, wurde verflucht und der Baum des Lebens durchs Flammenschwert beschützt, damit der Mensch in seiner Sünde ihm nicht nahekommen, von seiner unsterblichen Frucht essen und ewig in Sünde leben konnte.

Der Baum des Lebens war geschaffen worden, um ewiges Leben zu geben. Adam und Eva konnten von diesem Baum essen und seine unsterbliche Frucht genießen, bis sie das Gebot Gottes übertraten. Dann wurde der Tod über sie ausgesprochen, sowie über alle, die je auf dieser Erde leben werden. Es gab

für uns keinen Ausweg, keine Vorkehrung, um Zugang zum Baum des Lebens zu erhalten, selbst wenn wir bereuen. Welches Übel uns auch befällt, wir müssen es ohne das Anrecht auf den Baum des Lebens ertra-



gen. Wir können nicht von seinen Blättern und Früchten essen und geheilt werden, sondern müssen unter dem Fluch stöhnen.

Der Sohn Gottes aber, der vor dem Anbeginn der Welt beim Vater war, erbarmte sich unser in unserem verlorenen Zustand und bot sich an, um zwischen uns und dem Zorn Gottes zu vermitteln. Jesus sagte: Ich werde mein Leben für sie geben. Ich werde das Joch der Sünde dieser Welt auf mich nehmen und es für diese Übertreter möglich machen, Vergebung zu finden und deine Gunst zu genießen, damit sie ihre Sünden bereuen und deine Gebete halten können, sowie Zutritt zum Baum des Lebens erlangen. Gott stimmte dem zu und gab das Leben seines eingeborenen Sohnes für den verlorenen Menschen.

Der liebevolle Jesu legte seine Herrlichkeit beiseite und kam auf diese dunkle Welt. Er nahm unsere Natur an, wurde für unsere Übertretungen verwundet und für unsere Schwachheiten geschlagen.

Welche Liebe hat er doch für uns! Er führte ein selbstverleugnendes Leben und hatte nichts, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Er war ein Mann des Leidens, wurde verachtet, abgelehnt und am Ende für uns gekreuzigt.

Du darfst nicht denken, dass du nichts tun musst, weil Christus für dich starb. Du musst all deine Sünden bereuen, Gott dein Herz geben und daran glauben, dass das Blut Christi dich von aller Sünde reinigen wird. Wenn du dann alle Gebote Gottes hältst und am Sabbat ruhst, kannst du durch die Verdienste Christi wieder zum Baum des Lebens zurückgeführt werden. Das wird geschehen, wenn Jesus kommt, um die Gerechten zum Leben zu erwecken und in lebendige Heilige zu verwandeln. Dann wirst du ein Recht auf den Baum des Lebens haben und von den Blättern und der unsterblichen Frucht vom Baum des Lebens essen und ewig in vollkommenem Glück leben.

E. G. W.

Schatztruhe für Kinder



Schatztruhe für Kinder – ist ein tägliches Studienprogramm für Eltern und Kinder, welches sich auf die Bibel und den Geist der Weissagung gründet. Diese **Kindersabbatschullektionen** beinhalten Lernhilfen, sowie Fragen, Lieder und Aufgaben, welche die Kleinen von ihren frühesten Jahren an zu unserem Schöpfer führen sollen.

96 Seiten, DIN A4 Format, Quartalsmäßige Ausgabe der Hefte - Preis: 9,80 €

Kleine Kräuterkunde

von Uschi Pausch

Diesmal lernen wir über die Kräuter **Kerbel** und **Kümmel**.

Der lateinische Begriff von Kerbel ist **Anthriscus cerefolium** und er gehört zu der Familie der **Doldenblütler**.

In der Volksmedizin wird der Kerbel im Frühjahr eingesetzt, um den Körper zu entschlacken und den Stoffwechsel anzuregen. Durch seine anregende Wirkung auf die Verdauungsorgane und die Nieren wirkt er auch blutreinigend. Wie alle Doldenblütler enthält die gesamte Pflanze viel ätherisches Öl. Die Blätter enthalten zusätzlich die

Vitamine A und C und die Mineralien Magnesium und Eisen.

Der lateinische Begriff von **Kümmel** ist **Carum carvi** und er gehört ebenfalls zu der Familie der **Doldenblütler**.

Kümmel ist reich an ätherischem Öl, das sich positiv auf die Verdauungsorgane auswirkt. Es lindert Blähungen und wirkt krampflösend auf die Darmmuskulatur und fördert die Verdauung. Bei stillenden Frauen steigert Kümmel die Milchproduktion. Er wirkt auch bei Husten da er auswurffördernd ist. Neben dem ätherischen Öl enthält der Kümmelsamen auch fettes Öl mit 3 verschiedenen Ölsäuren. □



Ratschläge an junge Eltern

Auszüge aus dem Buch „Wie führe ich mein Kind?“

Der Garten Eden als Lehrbuch

Die gesamte Schöpfung wurde gemacht, um göttliche Dinge darzustellen. Für Adam und Eva in ihrem Heim, dem Garten Eden, war die Natur voll von dem Wissen über Gott und von göttlicher Unterweisung erfüllt. Ihre aufmerksamen Ohren vernahmen überall die Stimme der Weisheit. Was sie sahen, war weise und ging ihnen zu Herzen, denn durch die Schöpfung hatten sie mit Gott selbst Gemeinschaft.

Das Buch der Natur, das Gottes lebendige Lehren vor ihnen entfaltet, war ihnen eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung und der Freude. Auf jedes Blatt im Wald, in jeden Stein im Gebirge, in jeden funkelnden Stern, in Erde, Meer und Himmel hatte Gott seinen Namen geschrieben. Mit der belebten wie mit der unbelebten Natur – mit Blatt und Blume, mit jedem lebendigen Geschöpf, vom Nilpferd im Wasser bis zum Stäubchen im Sonnenschein, hielten die Bewohner des Garten Eden Zwiesprache und erforschten an allem die Geheimnisse des Lebens. Gottes herrlicher Himmel, die unzählbaren Welten in ihren geordneten Umlaufbahnen,

„das Schweben der Wolken“ (*Hiob 37,16*), die Geheimnisse von Licht und Schall, von Tag und Nacht, waren Gegenstand des Studiums für die Schüler dieser ersten Schule auf Erden.

Neue Erkenntnisse seit dem Sündenfall

Obwohl die Erde verflucht worden war, sollte die Natur doch das Lehrbuch der Menschen bleiben. Nun stellte die Natur nicht mehr nur das Gute dar, denn das Böse war überall gegenwärtig und verunreinigte Erde, Wasser und Luft durch seinen Einfluss. Wo einst nur das Wesen Gottes zu lesen war, das Wissen um das Gute, konnte man jetzt auch den Charakter Satans finden, das Wissen um das Böse. Durch die Natur, die nun sowohl die Erkenntnis des Guten als auch des Bösen offenbarte, sollten die Menschen sich ständig vor den Folgen der Sünde warnen lassen.

Die Natur verdeutlicht biblische Lehren

Die Schreiber der Bibel benutzen häufig Beispiele aus der Natur.

Wenn wir unter der Leitung des Heiligen Geistes die Dinge der natürlichen Welt betrachten, können wir die Lehren des Wortes Gottes noch besser verstehen.

Mit der Natur hat Gott den Menschenkindern einen Schlüssel in die Hand gegeben, mit dem sie die Schatzkammer seines Wortes öffnen können. Das Unsichtbare wird durch die sichtbaren Dinge dargestellt; göttliche Weisheit, ewige Wahrheiten, grenzenlose Gnade werden durch Gottes Schöpfung verständlich.

Ermutigt die Kinder, in der Natur Beispiele zu finden, die biblische Lehren deutlich machen, und in der Bibel das Gegenüber zu suchen, das sie in der Natur finden. Sie sollten aus der Natur und der Bibel Vergleiche herausuchen, die Christus darstellen und auch jene, die er benutzte um seine Wahrheiten zu verdeutlichen. Auf diese Weise lernen sie, in Baum und Ranke, in Lilie und Rose, in Sonne und Stern immer ihn zu sehen. Sie können lernen, seine Stimme im Gesang der Vögel zu vernehmen, im Wispern der Bäume, im Donnernrollen und im Lied der Wellen. Und alles in der Natur wird sie an seine wunderbaren Lehren erinnern.

Für jeden, der auf diese Weise Christus entdeckt, wird die Erde nicht mehr ein einsamer und elender Ort sein. Sie wird sein Vaterhaus sein, erfüllt mit der Gegenwart des Einen, der unter den Menschen lebte.

Die Bibel deutet die Geheimnisse der Natur

Wenn ein Kind die Natur kennenlernt, wird es Dinge entdecken, die es verwirren. Es bemerkt, dass hier verschiedene Kräfte gegeneinander arbeiten. Da muss die Natur erklärt werden. Wenn wir sehen, wie das Böse sich in der Natur auswirkt, müssen wir alle die traurige Tatsache erkennen: „Das hat der Feind getan!“ (*Matthäus 13, 28.*) Nur im Licht, das von Golgatha her scheint, können wir die Lehren der Natur recht verstehen. Bethlehem und die Geschichte des Kreuzes zeigen uns, wie das Gute schließlich über das Böse siegt. Alle Segnungen, die wir erfahren, sind ein Geschenk der Erlösung, Dornen und Disteln und das wuchernde Unkraut stellen das zerstörende und vernichtende Böse dar. Das Lied der Vögel, Blüten, die sich öffnen, Regen und Sonnenschein, Sommerwind und schimmernde Tautropfen – tausend Dinge in der Natur – von der Eiche im Wald bis zum Veilchen, das an ihrer Wurzel blüht, zeigen uns die Liebe, die alles wiederherstellt. Auf diese Weise erzählt uns die Natur immer noch von der Güte Gottes.

Das ideale Schulzimmer

Wie die Bewohner von Eden aus dem Buch der Natur lernten, wie Mose die Handschrift Gottes in den arabischen Wüsten und Bergen ent-

deckte, wie Jesus als Kind auf den Hügeln von Nazareth lernte, sollen auch die Kinder von heute von Gott lernen. Das Unsichtbare wird durch Sichtbares verdeutlicht.

Liebe zur Natur pflegen

Die Mutter muss sich Zeit nehmen, um gemeinsam mit ihren Kindern die Liebe für die Schönheiten der Natur zu pflegen. Sie soll die Kinder auf die Herrlichkeit des Himmels hinweisen, auf die vielen schönen Dinge, mit denen unsere Erde geschmückt ist, und ihnen dann von dem erzählen, der dies alles geschaffen hat. So kann sie die empfänglichen Gemüter zum Schöpfer hinführen und in den Herzen ihrer Kinder Ehrfurcht und Liebe für den Geber aller guten Gaben wecken. Die Felder und Wiesen, der Empfangssaal der Natur, sollten die Unterrichtsräume der kleinen Kinder sein und die Schätze der Natur als Unterrichtsgrundlage verwendet werden. Was auf

diese Weise dem Denken eingeprägt wurde, wird nicht so schnell vergessen... Eltern können viel dazu beitragen, dass ihre Kinder Gott kennenlernen, indem sie die Liebe zur Natur fördern, die von Gott erschaffen wurde und die er uns gegeben hat. So werden die Kinder in allem, was sie empfangen, Gott als den Geber erkennen.

Singt Loblieder mit den Vögeln

Besonders kleine Kinder sollen naturnah aufwachsen. Sie sollen frei wie kleine Lämmer herumhüpfen und im schönen Sonnenlicht spielen können. Zeigt ihnen Büsche und Blumen, das niedrige Gras und die hohen Bäume, so dass sie mit verschiedenen schönen und anmutigen Formen vertraut werden. Lehrt sie, die Weisheit und Liebe Gottes in seiner Schöpfung zu erkennen; und wenn ihre Herzen von Freude und dankbarer Liebe überströmen, dann stimmt gemeinsam in das Loblied der Vögel ein. Wenn die Liebe Gottes ihre Herzen gewinnt, werden sie zeigen, wie schön ein geheiligtes Leben sein kann. Sie werden ihre Fähigkeiten dann anderen zum Segen und Gott zur Ehre anwenden. □



Leber und Galle

von Abigail Siclovan

„Herr, wie sind deine Werke so viele! Du hast sie alle in Weisheit gemacht...“ (Psalm 104, 24.)

Bevor du den Artikel liest, stell ich dir eine Frage: Wo liegt deine Leber? Versuch es herauszufinden, bevor ich es dir verrate!

Du kannst sie direkt unter dem Rippenbogen vorne tasten, wenn du etwas fester mit deiner Hand draufdrückst und den Atem nach dem Einatmen anhältst. Hast du sie schon einmal gefühlt? Hat sie dir schon mal wehgetan? Aller Wahrscheinlichkeit nach nicht! Und dennoch, obwohl du vielleicht nicht weißt, dass sie auf der rechten Körperhälfte zum größten Teil liegt, genau unter der Lunge und dem Zwerchfell, ja obwohl du sie kein bisschen spürst, verrichtet sie Tag für Tag, jeden Augenblick eine riesige Arbeit für deinen Körper. Ohne dieses wunderbare Werk des Herrn (siehe Anfangstext), könntest du nicht leben. Sie hat mehr als 500 verschiedene Aufgaben als

Verdauungsdrüse und als verarbeitendes Stoffwechselorgan. Als Drüse sondert sie Gallenflüssigkeit ab und als Stoffwechselorgan ist sie eng mit dem Blutkreislauf verbunden. Nur kurz sollen die Hauptaufgaben aufgelistet werden: Die Leber dient als:

- Entgiftungszentrale zahlreicher Stoffe, die für unseren Körper unnötig sind, ihn belasten oder gar schädigen. Diese werden unschädlich gemacht und in eine Form umgewandelt, in der sie vom Körper ausgeschieden werden können.
- Energiespender, indem sie die gepeicherte Glucosekette, das Glykogen, in kleine Stücke abbaut und Glucose ins Blut abgibt, wenn sie benötigt wird. Somit bleibt der Blutzuckerspiegel relativ konstant.
- Blutkontrollorgan, indem sie die normale Blutzusammensetzung, z.B. den oben genannten Blutzuckerspiegel,

konstant hält. Das ist z. B. für das Gehirn sehr wichtig, damit es permanent die lebenswichtige Glucose zur Nahrung erhält.

- Fettabbauorgan zusammen mit der Galle: Die Leber produziert und die Galle speichert für einige Zeit und etwas eingedickt

- die Gallenflüssigkeit, die für die Fettverdauung unbedingt nötig ist. Zusätzlich scheidet die Leber zusammen mit der Gallenflüssigkeit zahlreiche Schlacken ab, z. B. den gelben Gallenfarbstoff Bilirubin. Wenn die Leber also sehr geschädigt wird, bleibt dieser Farbstoff im Blut, anstatt ausgeschieden zu werden und der Kranke bekommt eine gelbe Hautfarbe.

Unser lieber Schöpfer und Heiland möchte, dass unser Körper immer vollständig gesund ist, damit wir unsere jungen und später auch alten Jahre glücklich, zufrieden und fröhlich verbringen können. Wenn wir uns freuen, ist er sehr glücklich. Also hat er uns eine „Bedienungsanleitung“ in der Bibel und den Schriften Ellen Whites gegeben, die uns ohne sehr genauer Erklärung sagen, was wir tun sollen, um diese fein arbeitende Maschinerie, unseren Körper, lange haltbar und gut laufend zu erhalten. Die Erklärungen werden uns aber nach und nach durch die Wissenschaft geliefert. So fand ich vor einer

Woche in einer Buchhandlung ein Buch, in dem ich sehr viele Dinge entdeckte, die die göttlichen Gesundheitsgrundsätze bestätigen. Ich war so verblüfft darüber, dass ich mich entschied, euch auch einige Dinge davon weiterzugeben. Es lieferte mir eine Antwort darauf, warum bereits ein junger Mensch Probleme mit der Leber und der Galle haben kann:

„Übersäuerung“ – ein unterschätztes Problem

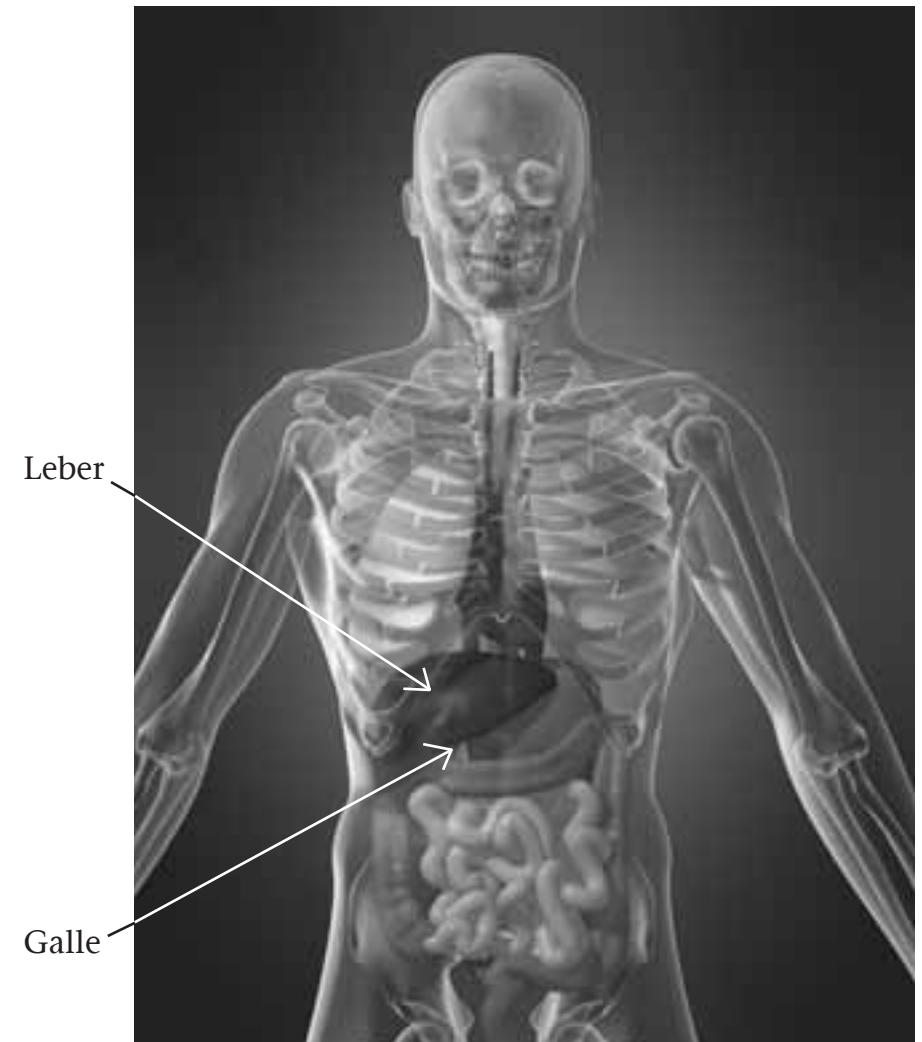
Unsere Leber ist widerstandsfähig und robust und gerade das birgt eine Gefahr für viele. Man überlastet sie Tag für Tag und sie „sagt nichts und klagt nicht“, sie tut nicht weh. Manchmal zeigen sich ganz eindeutige Symptome erst dann, wenn das Problem schon akut ist: Müdigkeit oder schnelle Ermüdbarkeit, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, Migräne, Blähungen, Übelkeit, Verstimmungszustände, eine gelbe Hautfarbe und selten Schmerzen unter dem rechten Rippenbogen, später dann dunkler Urin, heller Stuhl, Gelenk- und Muskelschmerzen, Lebensmittelunverträglichkeit.

Was du tun kannst

Wenn du früh genug Gallen-, und Leberprobleme vorbeugen möchtest, gebe ich dir einige Tipps dazu:

Du solltest Übergewicht vermeiden oder abbauen und auf eine vollwertige Kost achten. Dabei solltest du auf eine ausgewogene Säure-Base-Zufuhr achten. In der nächsten Freund-Ausgabe möchte ich etwas genauer auf dieses Thema eingehen. Raffinierte Nahrungsmittel stellen

grundsätzlich ein großes Problem für diese beiden Organe dar. Grundsätzlich gilt: Viel mehr Basen zu sich zu nehmen als Säuren. Außerdem sollte Alkohol auf jeden Fall vermieden werden und jede Art toxischer Nahrungsmittel und Umweltstoffe, weil sie die Leber und Galle sehr belasten. □



Die Statue am Marktplatz

von Jovica Mladenovic

„Auf einem Marktplatz einer italienischen Stadt stand einst eine schöne Statue. Es war die Statue eines griechischen Mädchens. Sie

stellte eine Sklavin dar, nett und gut gekleidet. Ein zerlumptes



stellte eine Sklavin dar, nett und gut gekleidet. Ein zerlumptes
kleidetes, ungekämmtes, kleines Straßenmädchen kam bei seinem Spiele eines Tages an die Statue heran, hielt inne und schaute sie mit Bewunderung an. Es war ganz davon eingenommen und schaute es lange und liebevoll an. Von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, ging das Mädchen heim, wusch sein Gesicht und kämmte sein Haar. An einem andern Tag hielt es wieder vor der Statue an, bewunderte sie und bekam einen neuen Gedanken. Am nächsten Tag waren seine zerissenen Kleider gewaschen und geflickt. Jedes Mal, da es die Statue anschaute, fand es in ihren Schönheiten etwas zu bewundern und nachzuahmen, bis es ein umgewandeltes Kind war. Durch Anschauen werden wir verwandelt.“ – *Bibellesungen für den Familienkreis*, S. 98.

Hast du dir auch schon mal die Frage gestellt, warum Jesus sagt, dass wir auf ihn schauen sollen? Seine Absicht ist, dass wir ihm in jeglicher Hinsicht gleich sein sollen, das bedeutet, auch ordentlich sein.

Es ist gut, wenn du gekämmt und ordentlich angezogen bist, aber wie sieht dein Zimmer und Kleiderschrank aus? Lässt du nach dem Ankleiden das Ausgezogene einfach auf dem Boden oder Bett verstreut liegen, oder räumst du auf? Unser lieber Heiland mag die Ordnung. Er und der gesamte Himmel leben nach diesem Grundprinzip. Wenn deine Eltern dir sagen, dass du dich und dein Zimmer ordentlich halten sollst, dann folgen sie nur dem guten Rat Gottes.

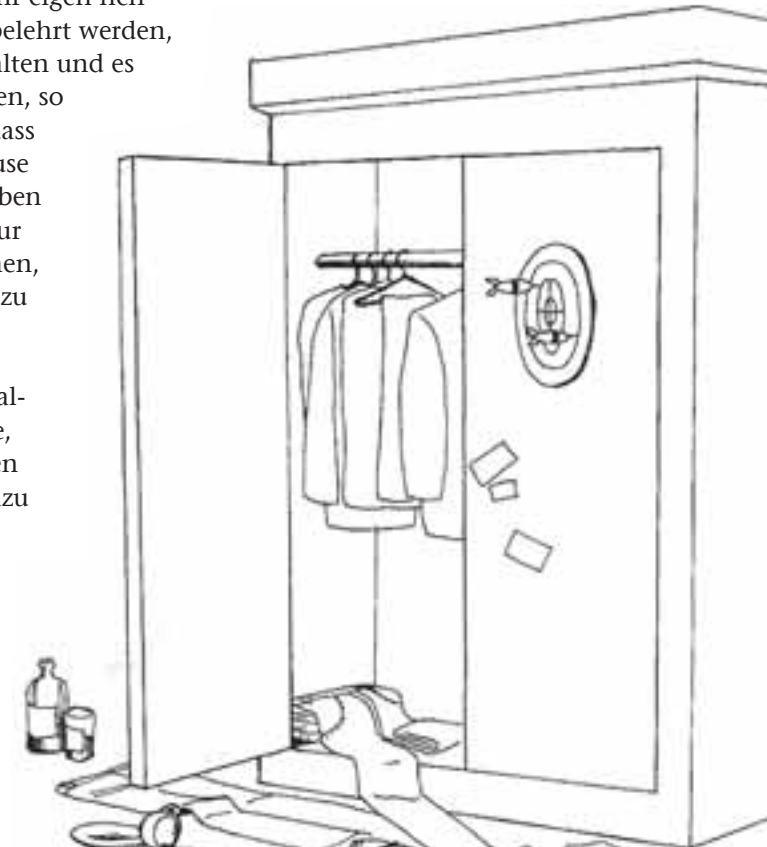
„Wenn die Kinder ein Zimmer haben, welches sie ihr eigen nennen, und wenn sie belehrt werden, es in Ordnung zu halten und es angenehm zu machen, so werden sie fühlen, dass sie in dem Elternhause ihr eigenes Heim haben und es wird ihnen zur Genugtuung gereichen, es nett und reinlich zu halten...“

Das Heim muss rein und sauber gehalten werden. Unreine, vernachlässigte Ecken im Hause werden dazu beitragen, unreine, vernachlässigte Ecken im Herzen hervorzubringen.“ – *Christliche Mäßigkeit*, S. 182.

In der Bibel finden wir den Hinweis, dass Gott dieses von uns

wünscht: „Lasset alles ehrbar und ordentlich zugehen.“ (1. Korinther 14, 40.) Dieser Rat bezieht sich auf unser Äußeres, sowie unser Benehmen anderen und Gott gegenüber.

Bitte Gott und deine Eltern, dass sie dir helfen, immer ordentlich zu sein. Achte darauf, dass du niemanden durch Unachtsamkeit oder Gleichgültigkeit betrübst, sondern anderen Kindern ein Beispiel sein kannst. Beim Ausmalen der Bilder kannst du mit deinen Eltern darüber reden, was du noch verbessern kannst. □





Kinderchor „Flori si Stele“ (Blumen und Sterne) in Lindach



Ausflug der Jugendlichen während der Jugendfreizeit in Lindach